

Herrn Bürgermeister
Daniel Töpfer
Gemeinde Weissach

Weissach, 14.10.2019

Antrag der Unabhängigen Liste Weissach und Flacht

Der Rat der Gemeinde Weissach beschließt, den Waldrand und Wegrandflächen der Gemeinde Weissach für die Ziele der Biodiversität zurückzugewinnen und begrenzt verstärkt die Praktik des Mulchens von Wegrainen.

Antrag:

Derzeit werden laut Forstrevierleiter Ulrich Neumann, „relativ“ wenig Wegesränder nach Notwendigkeit und Bedarf gemulcht, bei kartierten Orchideengebieten wird diese Praktik bereits heute komplett unterlassen.

Um eine auf Fakten basierte Vorstellung zum Zustand der Gemeindeflächen zu erhalten und um die Waldrand- und Wegrainflächen für die Biodiversität zurückzugewinnen, soll die Gemeinde Weissach unter Beratung eines Artenschutzberaters der LUBW, sowie unter Beratung ansässiger Bauern und Naturschutzverbände ein Biodiversitätskonzept (Maßnahmen- und Pflegekonzepte) erstellen.

Die Gemeinde wird aufgefordert, in den kommenden Jahren 2020-2021 zu erproben, ob die einmalige Mahd mit dem Balkenmäher im späten Herbst sowie bei absoluter Notwendigkeit (Bsp. wegen Jungbaumbewuchses eines Weges) das zweijährige Mulchen der Flächen eine Alternative zur gängigen Praxis darstellt. Der Gemeinderat ist darüber zu informieren.

Begründung:

Die Nachrichten zum Artenschwund in Deutschland sowie die Studie der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg zum landesweiten Insekten Monitoring sind besorgniserregend und reißen nicht ab. Die ersten Ergebnisse von rund 100 Probeflächen im Land zeigen, dass Baden-Württemberg massiv vom Insektensterben betroffen ist. Durchschnittlich wurden während der Untersuchungsmonate in den aufgestellten Insektenfallen weniger als fünf Gramm Insektenbiomasse pro Tag

gefangen. Dies stellt einen Rückgang der Biomasse in den letzten drei Jahrzehnten um bis zu 80 Prozent dar. Eine gesunde Insektenpopulation, und -diversität stellt sowohl ökonomisch als auch ökologisch eine essenzielle Voraussetzung für unsere Gemeinde dar, denn Insekten zersetzen abgestorbene Materialien, erhalten die Bodenfruchtbarkeit, sind ein wesentliches Glied der Nahrungskette weiterer schützenswerter, heimischer Arten und nicht zuletzt der Hauptbestäuber unserer Nutzpflanzen.

Die Tragweite des Rückgangs unserer Insektenbiomasse veranlasste unsere Regierung bereits ein Aktionsprogramm zum Insektenschutz im Koalitionsvertrag zu verankern und animierte die Landesregierung Baden-Württemberg Ende 2017, sich ein Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufzuerlegen. Um die übergeordneten Ziele auf Bundes- und Landesebene zu unterstützen, sollten daher auch Kommunen und Gemeinden Ziele zum Erhalt und zur Zurückgewinnung der Biodiversität formulieren.

Eine kleine Chance könnten Wegraine, Feldwege und Ackerrandstreifen sein. Für diese Flächen können Biodiversitätskonzepte (Maßnahmen- und Pflegekonzepte) erstellt werden. Zu entscheiden ist, ob Hecken und Blühstreifen entstehen sollen und wie diese Biotopverbundlinien miteinander vernetzt werden sollen. Ein Artenschutzberater der LUBW, sowie ansässige Bauern und Naturschutzverbände sollen bei Erarbeitung des Biodiversitätskonzepts vertreten sein.

Eine der fundamentalsten Bedrohungen für den Rückgang von Insekten-, Pflanzen- und Pilzarten in unserer Gemeinde ist das Mulchen und die Mahd von Randstreifen. Denn der Vorgang des Mulchens saugt alles, ob Insekt oder Jungvogel an und vernichtet vor allem durch die fehlende Überwinterungsmöglichkeit für Insekten und Insektenlarven alles Leben. Zudem verstärkt das Mulchen die Überdüngung und bietet Bodengrundbakterien vermehrt Stickstoffressourcen an, welche potenziell nachkeimenden heimischen Orchideenbeständen entzogen werden.

Ein wichtiges geologisches Argument gegen das Mulchen in unserer Gemeinde ist, dass der Vorgang des Mulchens den Wasserabfluss beschleunigt. Unser Gemeindewald wächst zu großen Teilen auf muschelkalkhaltigem Boden und stellt so weitflächig ein Wasserschutzgebiet dar. Im Hinblick auf Wasserschutz und im Sinne der Waldgesundheit bei zunehmender Trockenheit ist der Vorgang des Mulchens deshalb für unsere Gemeindeziele kontraproduktiv.

Die Unabhängige Liste Weissach und Flacht bittet daher den Gemeinderat, das Mulchen der Gemeindeflächen zu untersagen. Eine Lösung könnte stattdessen die einmalige Mahd mit dem Balkenmäher im Herbst sowie bei absoluter Notwendigkeit (Bsp. wegen Jungbaumbewuchses eines Weges) das zweijährige Mulchen der Flächen bieten.

Für die Gemeinderatsfraktion

Susanne Herrmann

Fraktionsvorsitzende

Fraktion Unabhängige Liste Weissach und Flacht

Fraktion der Unabhängige Liste Weissach und Flacht

Susanne Herrmann (Fraktionsvorsitzende), Daniel Weeber (Stellv. Fraktionsvorsitzender), Adelheid Streckfuß, Horst Klink